

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 251

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 19. Juni 1931

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Germarstraße 12

5. Jahrg.

## Das Klagemauerproblem gelöst.

Seit langem bildet die Klagemauer, die Westmauer des jetzigen Tempelplatzes in Jerusalem, der einzig noch stehende Rest des alten Tempels, ein Streitobjekt zwischen Juden und Mohammedanern. Die rechtlichen Verhältnisse dieser Stätte waren ungeklärt, was wiederholt zu Konflikten geführt hat. Da die Mauer einen Teil des Fundamentes des Haram esch Scherif bildet, des Tempelplatzes, auf dem die Moschee El Aksa, eines der größten Heiligtümer des Islam, steht, duldeten die Mohammedaner keine Handlungen, die als Anzeichen jüdischer Eigentumsansprüche gedeutet werden konnten. Insbesondere protestierten sie gegen das Mitbringen bzw. Befestigen von Bänken und anderen Gegenständen auf dem Platz vor der Mauer, der dem moslemischen Kirchengut (Wakf) gehört. Schon 1925 kam es aus diesem Grunde am Jom Kippur zu polizeilichem Einschreiten. Viel heftiger wurde der Konflikt 1928, als die Polizei am Jom Kippur gewaltsam eine Scheidewand zwischen Männern und Frauen entfierte. Von jüdischer Seite wurde gegen dieses Vorgehen protestiert und der Schutz des jüdischen Rechtes auf freie Religionsübung an dieser Stätte verteidigt.

Jetzt ist durch eine Kommission eine rechtliche Grundlage geschaffen, die kurz zusammengefaßt folgendes besagt:

Den Moslems steht das alleinige Eigentumsrecht auf die Klagemauer im Hinblick darauf zu, daß sie einen integrierenden Teil des Haram-esch-Scherif-Gebietes, das Wakfeigentum ist, bildet. Eigentum des Moslems ist auch der gepflasterte Platz vor der Mauer und das anschließende sogenannte Moghrabi (marokkanische) Viertel, insofern, als der letzterwähnte Besitz unter dem mohammedanischen Schariagesetz Wakfeigentum wurde und wohlthätigen Zwecken gewidmet worden ist.

Aus der den Juden auf Grund des vorliegenden Verdicts oder eines evtl. Abkommens zwischen den Parteien zustehenden Berechtigung zur Aufstellung von Kultgeräten oder anderen Gegenständen an der Mauer darf keinesfalls irgendein Eigentumsrecht an der Mauer oder dem angrenzenden Platz abgeleitet werden.

Andererseits sollen die Mohammedaner verpflichtet sein, innerhalb des an die Mauer angrenzenden Wakfgebietes (Haram-Gebiet und Moghrabi-Viertel) keine Gebäude zu errichten oder zu demolieren oder Reparaturen an solchen Gebäuden in solcher Weise vorzunehmen, daß sich diese Arbeiten auf den Platz vor der Klagemauer erstrecken, den Zugang der Juden zur Mauer hindern oder die Juden während des Betens vor der Mauer stören, wenn dies irgendwie vermieden werden kann.

Die Juden sollen jederzeit zu Andachtszwecken freien Zugang zur Mauer unter folgenden Bedingungen besitzen:

1.) Die von der Palästina-Verwaltung Ende September 1929 erlassenen zeitweiligen Verordnungen bezüglich „gottesdienstlicher Geräte“ werden in definitive Verordnungen umgewandelt und nur insofern modifiziert, als es zulässig sein soll, vor der Mauer einen die Thorarollen enthaltenden Thoraschrein, einen Tisch, auf dem der Schrein steht, und ein Pult, auf das die Thorarolle bei der Vorlesung gelegt wird, aufzustellen, jedoch nur bei folgenden Gelegenheiten:

a) Anlässlich außerordentlicher Fasttage oder öffentlicher Gebete, die von den Oberrabbinern von Jerusalem in Fällen allgemeiner Not oder wegen eines Todesfalles angeordnet werden, vorausgesetzt, daß eine solche Verfügung der Palästina-Verwaltung ordnungsgemäß zur Kenntnis gebracht wurde.

b) Am Neujahrstag und am Versöhnungstag, sowie an anderen Feiertagen, an denen nach Ansicht der Regierung herkömmlicherweise der die Thorarollen enthaltende Schrein zur Mauer gebracht wird.

Außer den in den Artikeln dieses Verdicts angeführten Gegenständen dürfen keinerlei Kultgeräte bei der Klagemauer aufgestellt werden.

2.) Einzelne Juden sollen nicht daran gehindert werden, Handbücher oder andere bei ihrer Andacht herkömmlicherweise im allgemeinen oder bei besonderen Gelegenheiten benutzte Gegenstände mitzubringen, oder die bei der Andacht althergebrachten Gewänder zu tragen.

3.) Das zeitweilig erlassene Verbot, Bänke, Teppiche oder Matten, Stühle, Vorhänge und Wandschirme zur Mauer zu bringen, sowie Tiere zu bestimmten Stunden über den Platz vor der Klagemauer zu treiben, wird zu einem dauernden Verbot gemacht, ebenso die Vorschrift, das Tor am Südende der Mauer zu bestimmten Stunden geschlossen zu halten. Doch bleibt das Recht der Mohammedaner, in der üblichen Weise den Platz zu passieren, unangetastet.

4.) Es wird verboten, irgend ein Zelt oder einen Vorhang oder einen ähnlichen Gegenstand zur Mauer zum Zwecke der Aufstellung (sei es auch nur für kurze Zeit) zu bringen.

5.) Den Juden wird es nicht erlaubt sein, das Ramshorn (Schofar) vor der Mauer zu blasen oder irgendeine vermeidbare Störung für die Moslems zu verursachen; andererseits wird es den Moslems nicht gestattet sein, die Zitr-Zeremonie in der Nähe des Platzes vor der Klagemauer während der Andacht der Juden zu vollziehen oder in irgendeiner anderen Art die Juden zu belästigen.

6.) Die Palästina-Verwaltung erhält das Recht, die ihr geeignet erscheinenden Instruktionen bezüglich der Größe der Gegenstände, die die Juden zur Mauer mitbringen dürfen, bezüglich der oben erwähnten besonderen Tage und Stunden sowie bezüglich anderer für die genaue und vollständige Durchführung des vorliegenden Verdictes der Kommission etwa notwendige Einzelheiten zu erlassen.

7.) Die Benutzung des Platzes vor der Mauer und seiner Umgebung zum Halten politischer Ansprachen und Vorträge, sowie zu Demonstrationen jeder Art, ist jedermann untersagt.

8.) Es soll als im gemeinsamen Interesse von Mohammedanern und Juden gelegen betrachtet werden, daß die Westmauer nicht durch Inschriften, die in sie eingegraben oder an ihr angebracht werden, sowie durch Nägel und andere Gegenstände, die in sie eingeschlagen werden, entstellt werde, und daß der Platz vor der Mauer reingehalten und von Mohammedanern und Juden in gleicher Weise respektiert werde; hiermit wird es

acht hat be-  
ch-Welt-  
eiz Statist-  
New York  
ten amerika-  
Rubin, Koeb  
torben. —  
niens haben  
antropen und  
CA) Baron  
hr seines Ge-  
zu errichten.  
na, Sir John  
seiner Amts-

ta.  
8  
7  
6  
5  
3  
2  
arg: Kd5;

KH4; Bcb  
Dieser feine  
cb, h3-h2;  
9-h8+ mit  
16, h4-h3;  
+ und 9er

nach  
r. Semflner  
anke!  
u erhöhen,  
an braucht  
Segen für  
rot 50 \$,  
Keks  
Goethestr. 7  
g frei Haus

ADRIECK  
Hahn,  
5. Min vom  
ek. für reichs  
argill. Vor. u.  
3 450, Haupt-  
0 M. Becht-  
wird nicht  
oben.

ren Ein-  
enblatt



als Recht und Pflicht der Mohammedaner erklärt, für die Reinhaltung des Platzes vor der Mauer und die Vornahme der notwendigen Reparaturen am Pflaster nach vorangegangener Anzeige bei der Palästina-Verwaltung Sorge zu tragen.

9.) Im Hinblick auf den Charakter der Mauer als historisches Denkmal wird die Palästina-Verwaltung mit ihrer Erhaltung betraut. Die etwa notwendigen Wiederherstellungsarbeiten sollen von ihr und unter ihrer Aufsicht durchgeführt werden, allerdings erst nach Beratung mit dem Obersten Moslemitischen Rat und dem rabbinischen Rat für Palästina.

10.) Wenn notwendige Reparaturen des Pflasters vor der Mauer von den Mohammedanern nicht rechtzeitig vorgenommen werden, hat die Palästina-Verwaltung die notwendigen Vorkehrungen zur Durchführung der Arbeit zu treffen.

11.) Die Oerrabbiner von Jerusalem sollen ersucht werden, einen oder mehrere Beamte als ihre bevollmächtigten Vertreter zu bestimmen, die die Instruktionen und andere von der Palästina-Verwaltung von Zeit zu Zeit herausgegebenen Mitteilungen bezüglich der Westmauer, des gepflasterten Platzes vor ihr und der bezüglich der jüdischen Andachtsübungen an der Mauer zu beobachtenden Formalitäten entgegenzunehmen haben.

Wenngleich der Beschluß der Klagemauer Kommission die jüdischen Ansprüche nicht recht befriedigt — insbesondere stellt das Verbot, Thorarollen am Sabbat zur Klagemauer zu führen, einen schwere Enttäuschung dar — so schließt er wenigstens so widerwärtige Vorkommnisse aus, wie man sie 1925 und 1928 erleben mußte.

### Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

Bei dem Predigtgottesdienst am Freitagabend wird der Tempelgang Al. Brauhausstraße zu Beginn des Gottesdienstes geschlossen. Der Tempel kann daher während dieser Zeit nur vom Gr. Berlin aus betreten werden.

Halle a. S., den 16. Juni 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.  
H. Mainzer.  
Rabbiner Dr. Kahberg.

### Eine Lady Rothschild, die Predigten schrieb.

In der Familie Rothschild, namentlich in ihren Abzweigungen in England, Frankreich und Deutschland, gab es mehrere Frauen, die als Schriftstellerinnen und Künstlerinnen von Rang und Namen bekannt waren. Meistenteils widmeten sie sich der Erforschung der antiken jüdischen Wissenschaft, manche von ihnen befaßten sich sehr ernst mit Bibelkritik. Mit Vorliebe haben sie sich jedoch jüdischen religiösen und Erziehungsfragen gewidmet, da sie selbst von religiösen Stimmungen stark beherrscht waren. Von diesen bekannten Schriftstellerinnen der Rothschild-Dynastie sind interessante Bücher jüdisch-religiösen Inhalts in verschiedenen Sprachen vorhanden; ein Teil dieser Frauenschriftstellerinnen befaßte sich mit der Herausgabe von ausgewählten Gebetsammlungen, die sie in stillen und stimmungsvollen Nächten verfaßten.

Eine größere Anzahl von Erbauungsschriften und Gebetsammlungen hat bereits die erste Frau des englischen Zweiges der Familie Rothschild hinterlassen, die mit literarischen Arbeiten glücklich debütierte und ihren Nachfolgerinnen, den Frauenschriftstellerinnen der Familie Rothschild, den Weg ebnete. Diese erste Autorin war Charlotte Rothschild, die Gattin Lionel Rothschilds, des Stammvaters des berühmten englischen Zweiges der Familie Rothschild.

Charlotte Rothschild war nicht bloß die Gründerin von Erziehungsanstalten für arme jüdische Kinder, deren Unkosten

Zur gest. Kenntnisnahme, daß die nächste Sitzung des Fürsorge-Ausschusses am Donnerstag, den 25. d. M., 20 Uhr, im Gemeindehause, Gernarstr. 12, 1 Tr., stattfindet.

Halle a. S., den 16. Juni 1931.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.  
H. Mainzer. M. Sternfeld.

### Halle a. d. S.

Die Gemeindeverwaltung wird demnächst eine Liste aller Gemeindeglieder aufstellen und im regelmäßigen Turnus an Sabbat- und Festtagen danach die Aufzurufenden bestimmen und es ihnen vorher durch Postkarte mitteilen. — Wir brauchen wohl nicht daran zu erinnern, daß zu den vornehmsten Rechten, die nach der ethischen Auffassung unserer Religion auch gleichzeitig eine Pflicht darstellen, das Aufgerufenwerden, die Alija, gehört.

Beim heutigen Abendgottesdienst wirkt der neu organisierte Chor mit, der voraussichtlich u. a. ein Terzett in doppelter Besetzung zum Vortrag bringen wird. Herr Rabbiner Dr. Kahberg wird in seiner Predigt über die Grabschändung auf dem alten Friedhof sprechen.

Frontbund. Das Sachsen-Thüringen-Treffen findet, wie bekanntgegeben, am Sonntag, den 21. d. Mts. in Altenburg statt, womit gleichzeitig die Feier des 10jährigen Bestehens des Landesverbandes Sachsen verbunden ist. Die Teilnehmer treffen sich um 11 Uhr im „Goldenen Pflug“ Zeitzerstraße. Um 13.30 Uhr finden gemeinsames Mittagessen und Ansprachen statt. Es ist geplant, nach dem Mittagessen eine Besichtigung des Altenburger Schlosses vorzunehmen. Um 16 Uhr findet eine gemeinsame Kaffeetafel mit anschließendem Tanz statt. An der Tagung wird auch ein Vertreter der Bundesleitung teilnehmen.

### Am vorteilhaftesten kaufen Sie Ihr Geflügel direkt vom Züchter

Zur Zeit: 1a junge, fleischige, zartknochige Mast-Enten (Hamburger) ca. 1/4 Jahr alt, 3-4 Pfund schwer p. Pfd. 1.20

Sauber gerupft — Auf Wunsch bratfertig — Frei Haus

### Geflügel-Zucht und Mästerei Kaestner

Halle-Trotha, Saalestr. 5 — Bestellung durch Postkarte genügt!

sie vollständig aus eigenen Mitteln bestritt, sondern sie nahm auch regstes Interesse an den Lehrgegenständen ihrer Schulen und war sogar selbst dort als Lehrerin und Erzieherin tätig. Sie trat auch als Predigerin auf, ihre Predigten hielt sie jeden Samstag und an jüdischen Feiertagen vor ihren Schülzlingen in den Unterrichtsanstalten. Diese Predigten erfreuten sich eines regen Zuspruchs auch seitens erwachsener Personen, sogar gelehrter Juden. Charlotte Rothschild pflegte in ihren Predigten ihre Zuhörer und Zuhörerinnen aufzufordern, ein jüdisch-religiöses Leben zu führen, gestützt auf die Grundlagen der jüdischen und allgemein-menschlichen Ethik. Schriftsteller jener Zeit berichten, daß sich die Predigten Charlotte Rothschilds inhaltlich und oratorisch sehr auszeichneten und nachhaltig auf die Zuhörer wirkten.

Auf Ersuchen ihrer zahlreichen Anhänger ließ Charlotte Rothschild eine Sammlung ihrer Predigten in Druck erscheinen. Das Buch enthielt 31 ihrer Predigten und erschien im Jahre 1864 in London. Das Werk dieser edlen Frau wurde sehr warm und freundlich aufgenommen; ihre Predigtensammlung in der englischen Sprache hatte den größten Erfolg zu verzeichnen, so daß sich die glückliche Verfasserin genötigt sah, eine neue Auflage des Buches zu veranstalten. In rascher Folge wurde das Buch auch in deutscher und französischer Sprache herausgegeben.

Ermutigt durch diesen Erfolg, gab Charlotte Rothschild im Jahre 1869 eine zweite Sammlung mit 24 ihrer homiletischen Predigten heraus; auch diesmal blieb der Erfolg nicht aus und das Buch fand reißenden Absatz. Die beiden Predig-

**Rundfunkhörer!** Der Opernfänger Walter Kathammer vom Stadttheater Halle wirkt am 25. ds. Mts. abends 7<sup>1/2</sup> Uhr bei der Mirag, Leipzig, im Edmund Cysler-Operettenabend mit. Herr K. wurde auch für Juli und August für die Mirag-Leipzig bereits wieder verpflichtet.

**Gefunden** wurden bei Aufräumungsarbeiten im Dachgeschoß der Synagoge folgende Gegenstände:

1. Beutel gezeichnet W. S. Inhalt 1 fast neuer Tallis, 1 Siddur.
2. 1 kleiner Beutel, Inhalt 1 Siddur, 1 Paar Tefillin.
3. 1 fast neues Andachtsbuch für Frauen.
4. 1 Nachsor gut erhalten für Jaum Kippur.
5. 1 Nachsor gut erhalten für Sukkaus.

Die Gegenstände sind bei Herrn Lehrer Heymann zu besichtigen und evtl. abzuholen. (Telefon 29026.)

**Todesfall.** Bei Redaktionschluß erreicht uns die traurige Nachricht, daß Herr Adolf Huth, das älteste Mitglied unserer Gemeinde, verstorben ist.

## Bereitsnachrichten.

### Synagogenchor.

Die nächste Chorprobe ist Dienstag, den 23. Juni cr., abends 8.15 Uhr im Gemeindefeise, Gernarstr. 12.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bitten

Die Chorkommission und Chorleitung  
Dr. Lewinsky Frau Poewe.

### Jüdisch-Akademischer Club (J. A. C.) Halle a. S.

Anschrift: Abraham Bilegky, stud. med., Geiststr. 35/11, Tel. 29203.

Am Mittwoch, den 24. Juni 1931:

Gemütliches Beisammensein.

Am Sonntag, den 21. Juni 1931: **Ausflug.**  
Abraham Bilegky.

### Jüdische Jugendgemeinschaft Halle a. S.

Montag, den 22. Juni 1931: **Junggruppe-Zugendbund, wie arbeiten sie zusammen?** Ein Auspracheabend gemeinsam mit der Junggruppe. Referent: Hans Mannheimer, Korreferent: Abraham Bilegky. — Das literarische Bericht findet am 29. Juni statt. — Alle Bibliotheksbücher müssen spätestens am 22. Juni abgeliefert werden. Am 28. Juni findet eine Fahrt statt.

Hedwig Kohn.

### Junggruppe.

Älterengruppe: Montag, den 22. Juni 1931, 20.15 Uhr:

**Jugendbund-Junggruppe: Wie sehen wir zueinander?** Ein Auspracheabend mit dem Jugendbund.

tenfammlungen Charlotte Rothschilds, die überall in englischer, französischer und deutscher Sprache die größte Verbreitung fanden, wurden in der Folge Mentor und Quelle für unzählige junge Rabbiner und Prediger in verschiedenen Ländern, die sich von der Kanzel herab der Gedanken und Worte der hochgestellten Dame bedienten.

Nach Erscheinen der zwei erwähnten Predigtenbücher verfaßte Charlotte Rothschild ein größeres Werk, das in deutscher Uebersetzung den Titel „Gebete und Betrachtungen zum täglichen Gebrauch für die israelitische Familie“ führt. In diesem ihrem Buche hat Madame Rothschild für jeden Tag des Jahres ein besonderes Gebet bestimmt, das mit einem Zitat aus dem Pentateuch oder den Prophetenbüchern schließt. Dieses „Jahresgebetbuch“ fand rasch in zahlreichen jüdischen Familien Eingang, so daß die inzwischen berühmt und beliebt gewordene Verfasserin im Jahre 1874 ihr Buch in einer zweiten, vergrößerten Auflage herausgab; der neuen Auflage wurden als Anhang Legenden und fromme Sprüche für Kinder hinzugefügt.

Charlotte veröffentlichte noch andere Bücher jüdisch-religiösen Inhalts zum Gebet und zur Erbauung. Sie trat auch in öffentlichen Religionsdisputen auf, wo sie sich mit bekannten nicht-jüdischen Gelehrten jener Zeit über Juden und Judentum auseinandersetzte. Die beiden Auflagen ihres Buches „Gebete und Betrachtungen zum täglichen Gebrauch für die israelitische Familie“ haben in vielen Gemeinden Englands, Frankreichs und Deutschlands, selbst in den orthodoxesten, Eingang gefunden.

Jungfalken: Sonnabend, den 20. 6. 1931, 16 Uhr: Heimnachmittag. (Klebeheftel)

Mädelsgruppe: Sonnabend, den 20. Juni 1931, 15.00 Uhr: Wir treffen uns an der Moritzburg. Martin Mainzer.

## Aus zwei Briefen an uns.

..... An verschiedenen Beispielen kann ich Ihnen die einseitige Redaktionsführung zeigen. Wenn Ihnen an einer Berichterstattung über die Jewish Agency-Veranstaltung gelegen wäre, so hätten Sie die Möglichkeit gehabt.

(Unterschrift.)

Auf eine weitere Zusendung des Gemeindeblattes lege ich keinerlei Wert, da mich Nachrichten über Zionistenkongresse usw. nicht interessieren.

(Unterschrift.)

## Aus der Provinz Sachsen.

### Erfurt.

Zu einer Besichtigung der Synagoge hatten sich am letzten Sonntag unter Führung ihrer Dozenten, der Professoren Dr. Hoffmann und Dr. Pauls gegen 90 Studierende der hiesigen Pädagogischen Akademie vormittags versammelt. In einem fesselnden Vortrag führte Herr Rabbiner Dr. Schüftan durch die historische Entwicklung der Synagogen und legte deren Bedeutung als Bethaus, Versammlungsort und Forschungsstätte dar. An Hand von Anschauungsmaterial wurde die Einrichtung der Synagoge und das Wesentlichste der Kultgeräte und der kultischen Handlungen erläutert. Mit ungeheurer, lebhaftem Interesse folgten die Hörer dem zweistündigen Vortrag, der durch geschickt eingestreute historische — Judentum und Christentum betreffende — Hinweise und durch fein verteilte apologetische Bemerkungen eine ganz besondere Note aufwies. Nachdem auf Grund gestellter Fragen noch weitere Erklärungen hinzugefügt worden waren, schloß Herr Rabbiner Dr. Schüftan die Besichtigung mit der Rezitation von Jesajas, Kap. 40 in der Buber- und Rosenzweigschen Übersetzung, wodurch dieser Veranstaltung der Charakter einer weisevollen Feierstunde verliehen wurde.

## Auflösungsprozess in jüdischen Gemeinden Böhmens.

Im vergangenen Jahre lösten sich in Böhmen 11 jüdische Gemeinden auf, die noch vor einem Jahrzehnt blühende Gemeinwesen waren. In vielen dieser Gemeinden wurden die synagogalen Baulichkeiten unter die Obhut des Obersten Rates der jüdischen Gemeinde genommen, um ihre Umwandlung in Turnhallen und Lichtspielhäuser zu verhindern. Auch in der Slowakei sind im letzten Jahre fünf Kleingemeinden aufgelöst worden. In Böhmen ist der Grund des Absterbens so vieler Gemeinden die Abwanderung in die Städte und nicht zuletzt die sinkende Geburten- und die steigende Sterbeziffer.



**für Fussleiden**  
**P. Jajszyczek,** HALLE-S.  
Gernarstr. 10  
Tel. 32367

**Auto-Vermietung** für Geschäfts- u. Privat-Fahrten,  
billigst Ausflüge mit offenen Wagen.

**Otto Nitschke**  
Unterplan 3 — Telefon 31917

**Bevor man Einkäufe macht,  
lese man unseren Anzeigenteil!**

Dr. med.  
**Buxbaum**  
**Bad Tölz**

## Kalendarium

für die Zeit vom 19. bis 26. Juni 1931,  
d. i. vom 4. bis 11. Tammus 5691.

<b>Freitag,</b>	19. 6. Sabbatanzug	19.00 Uhr	<b>Predigt.</b>
<b>Sonnabend,</b>	20. 6. Schacharis	9.00 "	
	Mitschah	16.00 "	
	Ausgang	21.33 "	
<b>Sonntag,</b>	21. 6. morgens	8.30 "	
<b>In den Wochentagen</b>	morgens	7.15 "	
	abends	19.00 "	

### Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Kaurach. 4. B. M. Kap. 16. 1—18. 32.  
Empörung Korachs. Die Tempelordnung.
- II. Haftara. 1. Samuel 11. 14—12. 22.  
Der Kampf gegen die Philister.

#### Jahrzeiten:

Die Jahrzeiten beginnen immer am Vorabend der genannten Tage.

<b>Sonnabend,</b>	20. 6. Cohnheim.
<b>Montag,</b>	22. 6. P. Weiß (Universitätsring).
<b>Dienstag,</b>	23. 6. Riesel.
<b>Mittwoch,</b>	24. 6. Justizrat Aronsohn.
<b>Donnerstag,</b>	25. 6. Dr. Levie. Pinto.
<b>Sonnabend,</b>	27. 6. Danglowitz.

### Tagung der Jewish Agency und des Keren Hajessod für Deutschland.

Am Sonntag, den 14. Juni fand in Berlin eine gemeinschaftliche Tagung des Initiativkomitees der Jewish Agency für Deutschland und der Mitarbeiter des Keren Hajessod statt, um über Mittel und Wege für eine wirksame Fortsetzung des Palästinaerwerkes zu beraten. Direktor Wassermann verwies auf die außergewöhnlichen Schwierigkeiten, denen das Palästinaerwerk in dieser Zeit infolge der Augustunruhen, der nachfolgenden politischen Entwicklung, des Todes hervorragender Führer und Förderer der Palästinafrage und durch den Eintritt der Weltwirtschaftskrise begegnete. Infolge des Anhaltens der Wirtschaftskrise sei eine rückläufige Bewegung der Einkünfte für den Keren Hajessod eingetreten. Auch haben Sammlungen und Aktionen für palästinaerwerbende Einzelinstitutionen der Keren Hajessod-Arbeit Abbruch getan. Doch konnte andererseits durch Herabsetzung der Ausgaben für Propaganda und Organisation in den ersten acht Monaten des laufenden Rechnungsjahres eine Verringerung der Ausgaben um 24% gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorigen Rechnungsjahres erzielt werden. Direktor Wassermann gab der Hoffnung auf eine weitere erfolgreiche Kooperation von Zionisten und Nichtzionisten innerhalb der Jewish Agency im Dienst des Palästina-Aufbaus Ausdruck. Allerdings könnte, falls innerhalb einer der beiden Komponenten der Jewish Agency radikale Strömungen die Oberhand gewinnen sollten, durch Verschiebung der Grundlagen, auf denen das züricher Abkommen beruht, diese Kooperation schwieriger werden.

Hierauf referierte Dr. Hantke über die Situation in Palästina und die Arbeit des Keren Hajessod und Dr. Arthur Kuppin über Kolonisationsprobleme.

Im Hinblick auf einige Anregungen, die bezüglich einer Reform der organisatorischen Grundlage der Jewish Agency in Deutschland und des Modus der Wahlen in den Council der Jewish Agency gegeben worden waren, wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Rabbiner Dr. Leo Baeck, Dr. Strauß, Dr. Wolf, Dr. Verlat, Dr. Schwarzfeld, Kurt Blumenfeld und Dr. Nahum Goldmann gewählt, die diesbezügliche Vorschläge ausarbeiten soll.

Bei der nunmehr folgenden Wahl der Delegierten in den Council der Jewish Agency wurden die bisherigen Mitglieder des Councils wiedergewählt, sowie Herr R.-A. Dr. Felsenthal-Düsseldorf neugewählt.

## BAD WIESSEE

Kurhaus **ASKANIA** Pension

## Die bisher älteste Synagoge Europas ausgegraben.

Der Direktor des Nationalmuseums in Belgrad, der mit einer wissenschaftlichen Expedition das Trümmersfeld der einstigen Römerstadt Stoba in Südserbien durchforschte, hat dort eine Synagoge mit Bad ausgegraben. Dieser archäologische Fund wird als außerordentlich wichtige wissenschaftliche Entdeckung bewertet. Das Synagogengebäude ist gegen Süden gerichtet und hat an der Eingangsseite ein Peristyl. Auf einer Säule des Peristyls wurde eine 32zeilige griechische Inschrift entdeckt. Es wird angenommen, daß diese Inschrift aus der klassischen Römerzeit stammt. In der Inschrift wird ein angesehenes Bürger, Liberius Polyharmos, Haupt der Synagoge und der Juden, welcher Häuser und das Peristyl „dieser heiligen Stätte in Stoba“ geschenkt hatte, erwähnt. Da einige Säulenkapitäl des Peristyls mit Kreuzen versehen sind, neigt man zur Annahme, daß die ursprünglich jüdische Kultstätte später in eine christliche Kirche umgewandelt worden war. Es ist sehr bezeichnend, daß die Synagoge mit einem Bad verbunden war. Für das Problem über den Ursprung der christlichen Basilika hat die Entdeckung der Synagoge von Stoba große Bedeutung, denn sie kann als Beweis gelten, daß die Basilika-Form sich aus der Synagoge entwickelt hat.

## Einwanderung und Reiseverkehr in Palästina i. J. 1930.

Die finanzielle Depression in Europa und Amerika hat sich auch auf den palästinaerwerbenden Touristenverkehr ungünstig ausgewirkt. Es kamen im vergangenen Jahre nur 28 Schiffsreisegesellschaften mit insgesamt 5817 Touristen in Palästina an gegenüber 33 Schiffsreisegesellschaften mit 7687 Passagieren i. J. 1929.

Die Einwanderungsbehörden unterscheiden zwischen „Reisenden“ und „Touristen“, wobei unter Touristen solche Personen verstanden werden, die sich bloß 2 bis 3 Tage lang im Lande aufhalten. Aus den Aufzeichnungen des Immigration Department ist zu ersehen, daß im Jahre 1930 58.832 Reisende angekommen sind und 56.450 Reisende das Land verlassen haben. Im Jahre 1929 sind 60.212 Reisende angekommen und 57.365 abgereist. Die Differenz zwischen den Ein- und Ausreisenzahl ist darauf zurückzuführen, daß Personen, die auf Grund von Touristenvisen ins Land gekommen sind, später die Bewilligung zum dauernden Aufenthalt erhalten haben. Das Immigration Department faßt einen solchen Vorgang in den meisten Fällen als Verletzung der gesetzlichen Bestimmungen auf, denen zufolge jeder Einwanderungsanwärter in eine der Immigrantenkategorien eingereiht werden muß, bevor er die Erlaubnis zur Niederlassung erhalten kann.

Im Jahre 1930 wurden 6433 Personen, darunter 4944 Juden, zur Einwanderung nach Palästina zugelassen. In dieser Zahl sind 1306 Personen inbegriffen, die sich in Palästina „illegal“ aufgehalten hatten, denen jedoch nachträglich die Erlaubnis, als Einwanderer im Lande zu bleiben, erteilt wurde. Zu dieser Zahl fügt das Einwanderungsdepartment weitere 3000 Personen hinzu, die entweder auf Grund von Touristenvisen oder durch Umgehung der Passkontrolle nach Palästina gekommen sind.

Von den Einwanderern des letzten Jahres sind 3563 oder 55,4% aus Osteuropa über Danzig und Triest gekommen, 1187 oder 18,5% aus Nordafrika und Westasien, einschließlich

## Liberale Vereinigung Ortsgruppe Halle

Auf den Gottesdienst am heutigen Freitag (abends 7 Uhr), machen wir hierdurch mit der Bitte um zahlreichen Besuch besonders aufmerksam.

Dr. Hirsch, Vorsitzender.

Traf, Persien und Afg hanistan, 411 aus Mitteleuropa, 286 aus den Vereinigten Staaten und 695, unter ihnen 404 britische Polizisten und sonstige Beamte, aus dem Britischen Reich.

Infolge der von anderen Ländern wegen der Wirtschaftskrise verfügten Einschränkung der Einwanderung ist die Auswanderung aus Palästina gestunken. Einige südamerikanische Republiken sind gegenwärtig die einzigen Länder, die der Einwanderung von Palästinensern offenstehen.

### Die Zahl der Juden in Amerika.

Das American Jewish Committee veröffentlicht neue statistische Daten über die Zahl der Juden in Amerika. Diesen Aufstellungen zufolge lebten in den Vereinigten Staaten Ende 1927 4228.000 Juden, was einem Anteil von 3,4% an der Gesamtbevölkerung des Landes entspricht. Vor 50 Jahren, vor dem Einsetzen der Massenauswanderung aus Rußland nach Amerika nach den Pogromen und den Märgesehen von 1881, gab es in den Vereinigten Staaten blos 230.000 Juden.

Von 1881 bis 1930 sind 2.483.000 Juden als Immigranten nach Amerika gekommen, während 113.099 Juden in dem gleichen Zeitraum aus Amerika auswanderten. Im Jahre 1930 sind 11.526 Juden, zum größten Teil Angehörige der im Lande bereits ansässigen jüdischen Bevölkerung, in die Vereinigten Staaten eingewandert. 85% der jüdischen Bevölkerung Amerikas lebt in Städten mit einer Einwohnerzahl von über 100.000.

Die statistischen Daten des American Jewish Committee stimmen annähernd mit den Aufstellungen, die von anderer Seite gemacht wurden, überein. Anlässlich der von der Hebrew Immigrant Aid Society (HIAS) im März dieses Jahres veranstalteten 50. Jahrfestfeier des Beginns der Masseneinwanderung aus Osteuropa nach Amerika erklärte der Präsident von HIAS Abraham Hermann, die jüdische Bevölkerung habe zur Zeit des Beginns der Masseneinwanderung 250.000 bei einer allgemeinen Bevölkerung von 45 Millionen betragen, während gegenwärtig unter einer Gesamtbevölkerung von 120 Millionen annähernd 1/2 Millionen Juden in Amerika leben.

Das Büro für Jüdisch-soziale Forschung veröffentlichte im Jahre 1928 eine Statistik über die Resultate einer im Jahre

1926 unter Leitung eines Komitees, an dessen Spitze Richter Ditto A. Rosalsky und Dr. Lee K. Frankel standen, durchgeführte Zählung der jüdischen Bevölkerung von Groß-New York. Auf Grund dieser Zählung war die jüdische Bevölkerung von Groß-New York mit 1.728.000 Seelen festgestellt worden, was etwa 30% der Gesamtbevölkerung der Stadt entsprach. Der Zuwachs der jüdischen Bevölkerung in der Zeit von 1915 bis 1925 betrug ebenso wie bei der allgemeinen Bevölkerung 16,4% - Sterbes- und Geburtenrate waren bei den Juden New Yorks niedriger als bei der übrigen Bevölkerung.

### Die Juden auf der Erde nicht einmal 1 Prozent der Gesamtmenschheit.

Nach einer von Raymond Pearl, Leiter des Biologischen Instituts an der J. Hopkins-Universität, hergestellten Statistik der Bevölkerung der Erde, wird der gegenwärtige Stand der Menschheit auf 1.849.500.000 Seelen bemessen. Die Bevölkerung mosaischen Glaubens ist an dieser Gesamtheit mit nur 0,8 Prozent beteiligt. Den 0,8 Prozent Israeliten stehen 36,9 Prozent Christen und 62,3 Prozent Nichtchristen gegenüber. Den absoluten Stand des Gesamtjudentums gibt Raymond Pearl mit 15.630.000 Seelen an. Die absoluten Zahlen für die anderen Religionen lauten wie folgt: Römisch-katholiken = 331.500.000 (17,9 % der Gesamtbevölkerung der Erde); Protestanten = 206.900.000 (11,2 %); Orthodoxe und andere Christen = 144.000.000 (7,8 %); Mohammedaner = 209.020.000 (11,3 %); Buddhisten = 150.180.000 (8,1 %); Hindus = 230.150.000 (12,5 %); Anhänger von Konfuzius und Taoiten = 350.600.000 (19 %); Animisten = 135.650.000 (7,3 %); sonstige Nichtchristen = 75.870.000 (4,1 %).

### Kleine inländische Chronik

Berlin. Dr. Kurt Fleischer, der bekannte Chirurg und Frauenarzt, einer der Führer des liberalen Judentums in Deutschland und Vorsitzender der liberalen Fraktion in der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde Berlin, vollendet heute, den 19. Juni, sein 50. Lebensjahr. — Hamburg. Die Anlagen des Friedhofs Bismarckstraße der

**Grabmal-Bauausführung**  
**Carl Wendenburg**  
 INHABER: EMIL RÜTHER  
 Hüttenstr. 77      Halle a. S.      Bückestr. 194  
 Fernruf 235 19      Fernruf 346 11  
 Am israelitischen Friedhof  
 Werkstätten für Friedhofskunst  
 Großes Lager fertiger Denkmäler  
 GEGRÜNDET 1876

**Bücherrevisor u. Steuerberater**  
 Dipl.-Kaufm. Werner Bühnemann  
 TREUHÄNDER  
 Königstraße 19 ptr.  
 Fernsprecher 32137  
 Geschäftszeit: 9-17 Uhr, Sonnabends 9-13 Uhr

**Israelitisches Männerheim**  
**BAD NAUHEIM**  
 Saison bis Ende September. Beste Verpflegung - Aufmerksame Bedienung - Mäßige Preise - Rechtzeitige Anmeldungen erbeten nur an Herrn M. Polian, Frankfurt a. M. Grüneburgweg 12 (Für Minderbemittelte)

**G. Vester A. G**  
**Reise- und Verkehrs-Büro**  
 Verlangen Sie Prospekte über unsere diesjährigen Ferien - Reisen  
 Ruf 27901

**Für die Haushalt-Bäckerei**  
 Backformen  
 Tortelle-Formen ab 10  
 Garnier-Spritzen 60  
 Torten-Manschetten 5  
 Sämtliche Zutaten u. Garnier-Artikel zu billigsten Preisen im Fachgeschäft:  
**ERNST HOFMEISTER**  
 Ecke Schul- u. Mittelstraße  
 (an der Kreisbank des Saalkreises)

**Hotel Villa Sorrento**  
**BADEN-BADEN**  
 Kleines vornehmes Familienhotel.  
 Pension ab 10 bis 12 RM.

**Johannes Schoene**  
 Autofedern-Reparatur  
**Halle S.** Linden-Str. 49  
 Telefon 23619

**APOTHEKE**  
 Für meine Tochter, die bereits 1 Jahr gelernt hat, suche ich zur weiteren Ausbildung zum 1. Juli oder später  
**Praktikanten-Stelle**  
 Bmstr. Hamm, Schwerin i. M., Regentenstr. 20

**Büchlersches Knabenheim**  
 Weilheim i. Oberbayern  
 zwischen Garmisch-Partenkirchen u. München. Landschulheim. Sechsklass. Realgymnasium u. Realschule. Familieninternat. Vorsügl. Verpfleg. Sorgfältige Erziehung. Unbedingte Förderung schwacher Schüler. Umstellung! Vorbereitung auf alle Schulprüfungen! Verbandsmitgl. Durchgefallene verlieren kein Jahr! Eigene gr. Sportplatzanlagen! Prop. mit besten Referenzen und Auskunft durch die **Direktion**.

**Stadtschützenhaus**  
 am Königsplatz  
 Öffentliches Bier- und Wein-Restaurant  
 Vorzügliche Küche  
 schöner schattiger staubfreier Garten.

**Koblenz** Hotel „Continental“  
 Am Hauptbahnhof Ernst J. Meyer  
 Fließendes Wasser in allen Zimmern

**WESTENDHAUS**  
 Besitzerin: Frau Sanitätsrat Dr. Rosenau Ww.  
 Bad Kissingen, Bismarkstr. 15 / Telefon 2373  
 Zimmer mit und ohne Pension.  
 Fließendes Wasser. Diätetische Verpflegung.

Alttonaer Jüdischen Gemeinde sind beschädigt und ein Grabdenkmal vollkommen zertrümmert worden.

**Frankfurt a. M.** Das Schöffengericht in Biebrich bei Wiesbaden verurteilte einen Arbeiter zu einem Monat Gefängnis, weil er die Synagogentür mit Hakenkreuzen in Schwarz bemalt hatte.

### Kurze ausländische Chronik.

**Preßburg.** Während des Gottesdienstes fiel in der Synagoge von Ungvar ein großer Eichenkasten, in dem Gebetbücher aufbewahrt werden, plötzlich um und traf den 15jährigen Gymnasialisten Benno Majorcik so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort starb. — **Posen.** Von dem Kreisgericht in Posen wurde der Bandenführer Bonaczik wegen Inszenierung antisemitischer Unruhen in der Posener Altstadt zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Literarisches.

Heft 2 des 7. Jahrgangs der Zweimonatsschrift „Der Morgen“ (Philo-Verlag, Berlin) — eine glänzende Nummer — liegt vor uns. Rabbiner Dr. M. Dienemann, Offenbach a. Main, spricht über: „Die Proletarisierung der deutschen Juden. Ihre geistigen und religiösen Folgen.“ Unsicherheit der Existenz macht mutiger. Nicht um den Wagemut handelt es sich hier, mit dem man sich in kühne geschäftliche Unternehmungen hineinbegibt, mit dem man Unbekanntes erforscht, Unbezwingenes zu bezwingen unternimmt, sondern um den sittlichen Mut, die Bedrohungen und Dunkelheiten des Lebens auf sich zu nehmen und sich zu ihnen tapfer zu bekennen.“ Universitäts-Professor Dr. Fricke, Marburg a. L., betitelt seine Abhandlung: „Selbsttötung“. Es tut uns not, „daß wir wieder lernen, miteinander zu sprechen, ganz einfach, ohne Hintergedanken und ohne Nebenwecke, von nichts anderem geleitet, als von dem Willen, einander zu verstehen, ja überhaupt erst einmal kennen zu lernen.“ — Der Aufsatz von Rechtsanwalt Dr. Stahl, Bad Nauheim: Probleme jüdischer Jugendbewegung soll zu einer Aussprache über Fragen der jüdischen Jugend anregen. Die jüdischen Jugendverbände seien also hierauf besonders aufmerksam gemacht. Studienrat Dr. Michael Müller-Claudius, Berlin-Steglitz, schildert unter dem Titel „Antisemitismus als Angriff auf die Seele“ eine Begegnung mit einem sehr begabten Schüler und kennzeichnet, wie der Antisemitismus zum Angriff auf die Seele des deutschen Menschen überhaupt sich auswirkt. Universitäts-Prof. Dr. Stern, Mainz, verbreitet sich über „Religiöse Entnuzelung und Neurose“. „Die Hingabe an Gott hebt zugleich alle Jähftigkeit auf; das Ziel des Lebens liegt nicht mehr im eigenen Ich, in seiner Erhöhung, sondern es liegt hier in dem „ganz Anderen“

über dem Ich Stehenden.“ — Über die segensreiche Tätigkeit der „Jewish Colonization Association“ (J. C. A.) berichtet Paul Betelin, Paris. Ins Deutsche übertragen von Margarete Goldstein, der Herausgeberin. — Unter der Überschrift: „Im Zwielicht der Statistik“ bespricht Dr. Eugen Mayer, Frankfurt a. M. die beiden Bücher: Der internationale Geburtenstreik von Ernst Kahn-Frankfurt a. M. 1930 und Jüdische Wanderbewegungen vor und nach dem Weltkrieg, Berlin 1930. — Dr. Hanns Reifner, Berlin, beleuchtet unter dem Titel: „Weltgeschichte und jüdische Geschichte“ die bisher erschienenen drei Bände der Propyläen-Weltgeschichte. — Dr. Elias Rationale“, der zugleich eine Besprechung von Gerhard von Mutius „Wort, Wert, Gemeinschaft“ bietet. Es folgen dann Anzeigen. M. Sp.

**Neue Abwehrliteratur.** Im Verlag der antisemitischen Pressekorrespondenz (Berlin NW 87, Sigmundshof 12) ist zum Preis von RM. — 50 eine neue Schrift von Dr. Helmut Klotz „Nationalsozialismus und Beamtentum“ erschienen, die eine Fülle von ausgezeichnetem Material aus der Praxis der NSDAP in Braunschweig, Thüringen usw. enthält und darüber hinaus auch zahlreiche beamtenteindliche Äußerungen nationalsozialistischer Agitatoren und der NSDAP-Presse bringt. Die Schrift ist wohl für alle, die Beamtenkreise über den Nationalsozialismus aufklären wollen, unerlässlich.

### Silbenrätsel

Aus den Silben: a — bad — bob — burg — cho — da — dam — e — e — e — el — fa — gen — gens — ja — kor — kul — lae — le — mit — na — ni — o — ra — re — re — re — tät — tum — va — vail — vi — sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein in letzter Zeit viel umstrittenes Problem ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Historiker, 2. biblische Gestalt, 3. jüdischen Stamm, 4. Einsiedler, 5. einen außerordentlich Reichen, 6. Prophet, 7. Ehefrau von 2, 8. Niederschlag, 9. französischen Königsmörder, 10. Widerhall, 11. Universitätsabteilung, 12. kleinen Propheten, 13. deutsche Stadt.

### Auflösung des vorigen Silbenrätsels:

1. David, 2. Jesaja, 3. Emmaus, 4. Anfang, 5. Ranke, 6. Bruderbund, 7. Egge, 8. Isai, 9. Triumph, 10. Ilse, 11. Erien, 12. Teuerung, 13. Udo, 14. Neustadt, 15. Sintflut, 16. Eberesch, 17. Ranses.

Die Arbeit ist unser, das Gedeihen Gottes.

Dr. S. LEVY:

# Das Judentum in der Musik

Eine kritisch-historische Betrachtung

**Großoktav, Ganzleinenband, bestes holzfreies Papier, gediegene Ausstattung**

Der Verfasser, gleichermaßen von Liebe zur Kunst wie zu seiner deutschen Heimat inspiriert, durch jahrzehntelanges Musikstudium und Musik-Erleben in die Materie hineingewachsen, widerlegt mit strengster Objektivität, aber darum in umso glänzenderer Weise zuerst von Richard Wagner aufgestellte These von der angeblichen Unproduktivität der Juden auf musikalischem Gebiet. Nicht nur musikalisch Interessierte, sondern jeder jüdische Deutsche, dem der Anteil an deutscher Kultur Herzenssache ist, sollte dieses Buch lesen.

**Preis in Ganzleinenband RM. 3.50**

**Bestellungen an den Verlag: Gutenberg-Druckerei Erfurt**

Druck: Gutenberg-Druckerei, Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Rammiger, Erfurt, Unger 57.